

OP 12.12  
2019

# Alles beginnt mit einem Sieg vor Gericht

## Aus der Annalen der HMS: Ein Beschluss, der nie umgesetzt wurde

Seligenstadt – Wir lassen die Vorgeschichte der Seligenstädter Hans-Memling-Schule (HMS; erbaut 1840) rund um den vor dem Darmstädter Verwaltungsgericht errungenen Sieg der Stadt über den Kreis Offenbach mal beiseite, obwohl mit der so erzwungenen Rückgabe des Schulgebäudes (2016) die ganze Misere erst beginnt. Wir steigen im Jahre 2012 in die Geschichte ein. Damals fasste die Seligenstädter Stadtverordnetenversammlung den Beschluss, das HMS-Gebäude als Kulturzentrum zu nutzen. Dieser Beschluss besteht bis heute - er wurde freilich nie umgesetzt. In der Folge konstituiert sich der Verein Freunde der HMS, der schließlich ebenso wie der

SPD-Ortsverein und die Erasmusschule einen Nutzungsvorschlag zur Disposition stellt.

- Weiterentwicklung unter dem Verein Freunde der Hans-Memling-Schule zur Nutzung als Bildungs- und Kulturhaus;

- Erasmus gGmbH, als Träger für eine dreisprachige, private Kindertagesstätte und Grundschule mit Betreuungseinrichtung;

- und der SPD-Vorschlag „Gemischte Variante für Kinder- und Seniorentagesstätte, Volkshochschule und kulturtreibende Vereine“.

Eine externe Prüfung, vorgenommen vom Architektenbüro Knapp/Kubitzka (Kosten: 60000 Euro), ergibt, dass sämtliche drei Varianten

grundsätzlich umsetzbar sind, dass die Stadt Seligenstadt aber vor der Umsetzung einer der Pläne tief in die Tasche greifen muss, um die marode Immobilie zu sanieren. Von über fünf Millionen Euro ist die Rede.

Weil sich die Koalition aus SPD, FDP und FWS in der Folgezeit auf keine Variante verständigen kann - die SPD hat ihren Ortsvereins-Vorschlag, die FDP favorisiert die Erasmusschule und die FWS hält hinter den Berg, zieht das Trio Ende August ein As aus dem Ärmel: „Eine repräsentative Befragung aller Wahlberechtigten ab 18 Jahren, inklusive EU-Bürger“ solle es nun richten. Die Bürgerbeteiligung, bei der es sich nicht um eines der beiden HGO-In-

strumentarien Bürgerentscheid oder Bürgerbegehren handelt, soll schriftlich oder online möglich sein. Überraschendweise findet sich die CDU-Opposition unter bestimmten Bedingungen bereit, dieses Manöver mitzutragen. Dies allein, wie die Fraktionsspitze Joachim Bergmann/Oliver Steidl versichert, um dem verwunschenen leerstehenden Sehnachtsort HMS wieder Leben einzuhauchen - in welcher der drei Formen auch immer. Nur die Grünen bocken. Die Öko-Partei kritisiert die ihrer Meinung nach dilettantische Aufbereitung der Umfrage und schimpft, dies sei ein „Notausgang“, weil man sich nicht weiter zu helfen wisse.

Auf Intervention der CDU-

Fraktion kommen bei der Abstimmung zwei Aspekte hinzu: Die Stadtverordnetenversammlung verpflichtet sich, das Votum der Bürger verbindlich umzusetzen; das Ergebnis muss spätestens nach sechs Monaten vorliegen.

Wenige Wochen nach dem Beschluss einigen sich die HMS-Freunde und der SPD-Ortsverein Ende September darauf, eine gemeinsame Variante zu vertreten: „Hans-Memling-Haus - Kultur.Bildung.Begegnung“. Nach dieser Aktion ist bei der SPD der Teufel los. Erbittert streiten Ortsverein und Stadtverordnetenfraktion über die zu vertretende Position, SPD-Ortschef Reiner Stoll und weitere acht Vorstandsmitglieder treten zurück. mho